

Seine Form ist leicht wie ein Atemhauch. In seinen ersten Jahren hatte er aber derbere Manieren. Mit spitzigem Witz zeichnete er groteske Karikaturen des Bühnenvolkes, und keine noch so weltberühmte Diva war seinem bösen Zeichenstifte zu erhaben. Wahrscheinlich sind seine Plakate aus einer glücklichen Ehe zwischen diesen beiden Veranlagungen hervorgegangen.

Wenigstens das Plakat Ronny Johansson (Abb. 53) ist ein ausgezeichnetes Beispiel dieser bestimmten Raffiniertheit. Das ist Tanz und ein Plakat über Tanz! Das andere hier abgebildete Plakat (Abb. 27) zu „Svenska Teaterförbundets maskerad“ ist eigentlich eine vergrößerte Illustration und mit seiner Zusammenstellung von Gelb und Weiß nicht dekorativ.

Torsten Schonberg ist schon länger auf unserem Gebiete tätig. Die hier abgebildeten Plakate (Abb. 31 und 32) geben von seiner Art eine gute Vorstellung. Er liebt besonders einen patriotischen Inhalt, die Plakate nähern sich dem alten, mehr gemalten Stil.

Yngve Berg hat nur ein Plakat gezeichnet, und das wurde von der Polizei verboten! (Abb. 30)

Glücklicherweise steht es unter den schwedischen Plakaten in dieser Eigenschaft allein da. Das Plakat ist wahrhaft ein reizendes Ding, mit Farbenstimmung von weiß, rot und blau, nebst einem bischen schwarz. Trägt das lächerliche Unglück daran Schuld, daß dieser begabte Künstler keine weiteren Plakate gemacht hat, so ist es wirklich schade, denn er hatte die besten Voraussetzungen. Der feine Vorgang mit dem kleinen Modell-

weib, das dem hungernden Künstler die warme Suppe reicht, sollte doch keinen Mensch ärgern.

John Bauer ist ein Künstler der Märchenillustrationen. Sein hier gezeigtes Plakat (Abb. 51) ist zart, aber doch gut dekorativ und hatte seiner Zeit eine gute Wirkung in der Straße, hauptsächlich durch die vornehme und feine Linienführung in Mantegnas Art, die ihre Wirkung nie verfehlt.

Die Plakate von Engström (Abb. 33 und 34), Lindroth (Abb. 18), Jungstedt (Abb. 19 u. 21), Stenström (Abb. 36), Strååt (Abb. 37), Brandtberg (Abb. 46), sind meines Wissens nur Zufallsplakate.

Damit wäre der Bericht über die moderne schwedische Plakatkunst beendet. Sie darf als eine Bewegung angesehen werden, die am Anfange ihre Entwicklung steht. Wenn sie erst einmal durch das Entgegenkommen der Besteller aus Industrie und Handel ein größeres Wirkungsfeld bekommen haben wird, darf man hoffen, daß ihre Ausbreitung rasche Fortschritte machen wird. Denn man muß noch daran denken, daß Schweden trotz des scheinbar üppigen hier gezeigten Materials noch kein halbes Dutzend

eigentliche Plakatkünstler besitzt. Aber da sie alle der jungen Generation angehören so ist es keine allzu kühne Hoffnung, an eine gute Zukunft zu glauben. Die Kunst wird aber auch dann ihren anfänglichen Anreger, die neue deutsche Plakatkunst, in dankbarer Erinnerung behalten. Vielleicht waren sogar die Wege parallel und oft miteinander verbunden.



Abb. 14 WILHELM KÄGE / Plakat  
Druck: A. B. Koppe, Stockholm